

Gutes tun während der Arbeitszeit Migros-Manager Eva bei den Freiwilli

Immer mehr Firmen setzen auf Corporate Volunteering und ermöglichen ihren Mitarbeitenden während der Arbeitszeit Einsätze, zum Beispiel in sozialen Institutionen für benachteiligte oder kranke Menschen – oder neu auch bei «myblueplanet», einer Bürgerinitiative für Klimaschutz. *Von Sylvia Oehninger*

Seitenwechsel für Manager ■ Lukas Sturzenegger ist es gewohnt, haushälterisch mit seiner Zeit umzugehen. Muss er auch. Er ist Leiter «Category Management Freizeit» beim Migros-Genossenschaftsbund (MGB) in Zürich. Bei seinem Einsatz in der geschützten Werkstätte der Schweizerischen Epilepsieklinik im Rahmen des Projekts «Seitenwechsel» lernte er einen anderen Umgang mit Zeit kennen: Ein behinderter Mann muss minutenlang seine ganze Kraft und Konzentration dafür aufwenden, eine Glückwunschkarte in einen Umschlag zu stecken. Ein Betreuer unterstützt ihn dabei und scheint alle Zeit der Welt zu haben.

«Seitenwechsel» ist ein Corporate-Volunteering-Projekt, das der Migros-Genossenschaftsbund seit einigen Jahren unterstützt: Kadermitglieder können während einer Woche in einer sozialen Institution arbeiten, Erfahrungen sammeln und dabei ihre Sozialkompetenz verbessern. Den Mitarbeitenden werden so Erfahrungen ermöglicht, die sie sonst nicht machen würden. Corporate Volunteering

kommt aus den USA und wird auch in der Schweiz zunehmend angewendet. Die Firmen signalisieren damit, dass sie soziale Verantwortung übernehmen. Denn River-Rafting und Seilziehen zur Belohnung der Mitarbeiter und Förderung der Firmentreue haben ausgedient: Gefragt sind sinnvolle Tätigkeiten.

Aufrüttelnde Einblicke ■ Und wie hat Lukas Sturzenegger von seinem Einsatz profitiert? «Ich habe erfahren, dass die meisten unserer Probleme lösbar sind, im Gegensatz zu denjenigen von behinderten Menschen. Heute spreche ich in der Führungsarbeit die Probleme deshalb auch schneller und konsequenter an.»

Ausserdem hat Lukas Sturzenegger Einblick in Aspekte des Lebens gewonnen, die ihn aufrüttelten: «Ich sah Schwerstbehinderte, die mit einem Riesenaufwand stimuliert wurden. Das stimmte mich nachdenklich.»

Manche Behinderte fassten Vertrauen zu ihm und erzählten ihm ihre Geschichten, etwa wie sie wegen ihrer Erkrankung aus dem Erwerbsleben ausscheiden mussten. Heute hat er deshalb mehr Verständnis für solche Fragen.

«myblueplanet»

ist eine vor zwei Jahren gegründete Bürgerinitiative und Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, einen konkreten und messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ursprünglich inspiriert durch den Film «An Inconvenient Truth» von Al Gore, will «myblueplanet» auf verschiedenen Ebenen im Kleinen zeigen, was im Grossen machbar ist. Die Geschäftsstelle Schweiz, sowie die erste Lokalvertretung (BluePowerTeam) befinden sich in Winterthur, weitere BluePowerTeams in grösseren Schweizer Städten sind geplant.

www.myblueplanet.ch



Ganz schräg ■ Er lernte auch sich selbst von einer anderen Seite kennen, als ihm im gemeinsamen Musikunterricht «so ein Rasseltel» in die Hand gedrückt wurde und er mitmachen musste, «obwohl es von allen Seiten ganz schräg klang», erzählt er lachend. Und was konnte Lukas Sturzenegger den Behinderten bieten? «Es wäre vermessen zu sagen, sie hätten von mir profitiert – in erster Linie habe ich gewonnen», erklärt er bescheiden.

Migros und der Blaue Planet ■ Nun hat die Migros ein neues Corporate-Volunteering-Projekt begonnen und unterstützt im Umwelt-

zeit: und Comicfigur gen

bereich «myblueplanet», die Winterthurer Bürgerinitiative für Klimaschutz. Diese Organisation setzt konsequent auf Corporate Volunteering. Denn viele Menschen würden ihre Fähigkeiten gerne für Umweltprojekte einsetzen, sind aber mit ihrer Erwerbsarbeit ausgelastet oder brauchen abends Zeit für ihre Familie. Deshalb werden sie von ihren Firmen für eine gewisse Zeit für Umwelteinsätze freigestellt.

«Wir haben uns den Klimaschutz als Schwerpunkt gesetzt», sagt Dieter Bürgi, Leiter der Abteilung Ökologie beim Migros-Genossenschafts-Bund und verantwortlich für die Zusammenarbeit mit «myblueplanet». Der MGB ist zwar Hauptsponsor von «myblueplanet», Bürgi schweigt sich aber darüber aus, wie viel das Engagement kostet. «Wir wollen die Organisation nicht nur mit Geld, sondern auch mit Know-how unterstützen.» Denn «myblueplanet» hat zum Beispiel grossen Bedarf an Projektleitern – hier könnten Kaderleute helfen – oder soll in der EDV unterstützt werden.

Drive und Dynamik ■ Die Migros führt jedoch auch betriebsintern Freiwilligen-Projekte nach den Vorschlägen von «myblueplanet» durch. An Ideen mangelt es nicht: Am diesjährigen Weltklimatag, am 8. Dezember,

Auch «Eva» wirbt für «myblueplanet» und den Klimaschutz: Die zwei Männer hinter dem Kult-Comic leisten so ihren freiwilligen Beitrag.



sollen zum Beispiel Mitarbeitende bei der Migros alle Kaffeemaschinen, Kühlschränke und Wasserhähne auf ihre Energieeffizienz überprüfen und diese verbessern. Damit kann in einem Grossbetrieb eine ganze Menge Energie gespart werden – ganz einfach. Und darum hat sich die Migros für «myblueplanet» ent-

ETH Zürich untersucht Corporate Volunteering in der Schweiz

Professor Theo Wehner von der Forschungsgruppe «Psychologie der Arbeit in Organisation und Gesellschaft» arbeitet an der ETH Zürich an einem Projekt über Corporate Volunteering in der Schweiz. Mit von der Partie sind Organisationen aus dem Sozial- und Umweltbereich sowie mehrere Grossfirmen. Untersucht werden Projekte der Firmen Swisscom, UBS, Citigroup, GE Money Bank und Caterpillar.

Ausserdem wird im Rahmen einer Studie der heutige Stand von Corporate Volunteering bei Schweizer Firmen erhoben. Dies geschieht mittels einer webbasierten Kurzbefragung von möglichst vielen Firmen.

Erste Ergebnisse werden diesen Herbst veröffentlicht. Allererste Grobanalysen zeigen: Ungefähr drei Viertel der befragten Firmen gaben an, sich gemeinnützig zu engagieren. Gut 40 Prozent erklärten, schon mal gemeinnütziges Engagement ihrer Mitarbeitenden gefördert zu haben.

www.corvo-schweiz.ch

Einsatz für
«myblueplanet»:
Migros-Manager
Sturzenegger und
die Comic-Produ-
zenten Schaad und
Jaermann (rechts).



Foto: Felix Aeberli

lassen die tragisch-komische Eva in den S-Bahnen und auf der Website von «myblueplanet» für weniger CO₂-Ausstoss kämpfen. Eva, die bis jetzt als ruppige, aber gutherzige Supermarktkassierin bekannt war, soll nun plötzlich für den Klimaschutz werben? Eva als Vorbild? «Warum nicht?», sagt Claude Jaermann. Eva hat alles, was es dazu braucht: «Sie ist mutig, stark, sympathisch und sie ist ungeheuer pragmatisch.» www.migros.ch, www.seitenwechsel.ch ■

schieden. Bürgi: «Uns hat vor allem der Drive, die Aktionsbezogenheit und die Dynamik dieser Grassroot-Organisation gefallen.»

Eva als Vorbild ■ Ähnlich erging es Claude Jaermann und Felix Schaad. Das Duo, das den täglichen Kult-Comic «Eva» für den «Tages-Anzeiger» produziert, gehörte zu den ersten Freiwilligen, die bei «myblueplanet» mitmachten. Auch sie betreiben Corporate Volunteering – indem sie kostenlos für «myblueplanet» arbeiten. Sie



Anzeige

für Max Havelaar
gebe ich
mein Bestes



FAIRE BEDINGUNGEN – MEHR FREUDE
Rose Anton aus Tanzania www.maxhavelaar.ch